

GARTEN

Wohnraum-Erweiterung

Küche, Couch, Stehlampe, Teppich – was sich anhört, wie die Einrichtung fürs Haus, kann man auch gleich für den Garten besorgen. So macht man es sich im grünen Lebensraum nämlich noch gemütlicher. Was sonst noch ins Grüne gehört? „Der individuelle Stil und Wasser“, sagt Alexandra Zauner von freiraum Gartenarchitektur aus Alkoven.

Text: Melanie Wagenhofer



Fotos: freiraum, Biotop

Das offene Feuer knistert im Kamin. In Regale sind Holzscheite geschichtet. Arbeitsflächen bieten Platz zum Schneiden, Marinieren und Anrichten, ein Kühlschrank erspart den Weg ins Haus. Im Monolith-Grill gart der Braten 24 Stunden niedrig temperiert, die Pizza ist in drei bis vier Minuten bei 400 Grad gebacken. So oder so ähnlich sieht es in einer trendigen Outdoorküche aus. „Der Vorteil der neuen Monolith-Griller aus Keramik ist, dass man die Hitze perfekt steuern kann. Das Material speichert sie sehr gut, das ist ideal für Braten. Gemüse lässt sich damit ebenso zubereiten wie Steaks oder Kaiserschmarrn. Diese Griller sind besser als jedes Backrohr“, sagt Zauner lachend. Bei freiraum wird gerade an einer kompletten Outdoorküche mit integriertem Monolith-Grill und an einer 1,5 Meter langen, quadratischen Feuerstelle aus Beton samt Metallgerüst gearbeitet, „auf der man eine ganzes Ferkel oder ein Schaf grillen könnte“. Und das nicht nur, wenn es warm ist: Heutzutage wird auch im Winter draußen gegrillt und dann dick eingepackt ums Feuer gekuschelt.

Wer draußen kocht, muss auch Platz zum Dinieren schaffen: An großen Tischen aus natürlichen bzw. naturbelassenen Materialien, die einen eher ursprünglichen, rustikalen

Charakter haben, lässt es sich auf massiven Bänken sitzend gemütlich tafeln. Die Palette an freiraumtauglichem Mobiliar wird ständig erweitert, das macht den Garten noch wohnlicher: Die Gartencouch mit vielen Pölstern und Fauteuils sieht der bequemen Wohnzimmerliegewiese zum Verwechselln ähnlich, die Stehlampe könnte ebenso drinnen stehen wie der wetterfeste Teppich liegen und das alles darf gern Retrocharakter haben.

Ein besonderer Baum als Blickfang

Während die Zeit von Bonsai und Buddha im Garten in unseren Breiten vorbei zu sein scheint, werden besondere, einzelne Pflanzen wie Fächerahorn, Felsenbirne, Zaubernuss oder Olivenbaum – gern auch knorrig und alt – zum Blickfang. Und man besinnt sich auf natürliche Formen und Pflanzen-Zusammenstellungen, die nur scheinbar ohne Konzept gestaltet sind. Schließlich will jeder so lange wie möglich etwas Blühendes sehen. Für Zauner steht aber an erster Stelle, dass jeder seinen Garten nach seinem ganz persönlichen Geschmack gestaltet: „Erlaubt ist, was gefällt: Auch ein Klassiker wie die

Kastanlinde hat seine Berechtigung. Der Garten soll ja nicht ständig wechselnden Trends unterliegen, sondern länger Freude bereiten.“ Besonders kleinere Gärten lassen sich mit Formgehölzen, die auch tolle Schattenspenden darstellen, gut gestalten. Grundsätzlich heißt es laut Zauner wieder: „Nix Unnatürliches, wieder naturnäher.“ Da fügt sich auch nahtlos ein, dass sich der Anbau von Gemüse ungebrochener Beliebtheit erfreut: „Salat und Co werden angebaut, aber auch Raritäten etwa von der Tomate und – besonders wichtig – Kräuter.“ Einen schönen Rahmen

Info: Im Schauroom von freiraum im Salon Hochstetter in der Linzer Tabakfabrik lässt es sich auf einer Terrasse mit Loungemöbeln gemütlich in Gartenbüchern schmökern. Anhand eines Planspiels kann man seinen Garten einrichten. Am 18. Juni findet bei freiraum in Alkoven der „Tag des Living Pools“ statt, an dem sich Interessierte über die Bio-Schwimmbecken informieren können. Auch Gartentouren zu freiraum-Gärten werden regelmäßig angeboten.

Tel. 07274/613440 www.freiraum.cc

dafür bieten neue Hochbeete aus Stahl. Zauner: „Das eigene kleine Gewächshäuschen im englischen Stil wäre dann das Tüpfelchen auf dem I.“

Genuss nicht nur fürs Auge und den Gaumen, sondern auch für die Nase bieten duftende Pflanzen: „Da sind wir unweigerlich beim Thema Rosen angelangt“, sagt Zauner. „Es gibt wunderschöne englische Strauchrosen, die königlich duften.“ Die Gartengestalterin selbst hat auch den Duft von Kräutern wie Zitronenmelisse, Thymian oder Salbei sehr gerne. Verlässliche Dienste leistet der gute, alte Lavendel durch seine lange Blütezeit.

Biologisch aufbereitetes Wasser im Pool

Mehr Naturnähe heißt es auch, wenn es ums kühle Nass geht. Baden im eigenen Garten ist ein großes Thema. In Living Pools der Firma Biotop, die freiraum exklusiv in Oberösterreich anbietet, badet man wie in Gebirgswasser, klar und algenfrei: „Das macht eine in den letzten 30 Jahren entwickelte Technologie möglich, die das Wasser über einen Biofilter ohne Einsatz von Chemikalien aufbereitet“ erklärt Zauner. Der Bio-Pool verbrauche weniger als zehn Prozent des Stroms, der für einen herkömmlichen Pool notwendig sei, und bringe auch eine Arbeitersparnis: „Das Wasser muss nie gewechselt werden. Wie bei einem Chlorpool lässt man zur Reinigung den Poolroboter fahren.“ freiraum legt Living Pools neu an, rüstet aber auch jeden herkömmlichen Pool um. Die Pools sind auch in kleineren Gärten umsetzbar, weil Wasserpflanzen und eine Seichtwasserzone kein Muss sind wie etwa in einem Schwimmteich. Letzterer ist nach wie vor beliebt, Wasser hält auch mit Wasserspeiern, Seerosenbecken, Brunnen oder Duschen selbst auf kleinsten Flächen Einzug. „So klein kann kein Balkon sein, dass man ihn nicht gestalten kann“, sagt Zauner. Das Geräusch eines Wasserspiels helfe auch, von Straßenlärm abzulenken. Zum Standard im Garten gehören mittlerweile auch Lichtkonzepte. Bei Bodenbelägen arbeitet freiraum gern mit Tropenhölzern von Plantagen wie Ipé. „Auch Eiche – bisher weniger verbreitet – eignet sich gut, weil sie alterungsfähig und beständig ist und weniger schiefert als Lärche.“ Neben Materialien wie Granit und Sandstein ist im modernen Garten Beton in Form von eher großflächigen Elementen gefragt. Wände dienen als Sichtschutz und Raumteiler.



Die neuen Outdoorküchen bieten alles, was das Herz beim Kochen begehrt.



Living Pools werden biologisch und ohne Einsatz von Chemie gereinigt.



Der Garten wird mit gemütlichen Sitzmöbeln zum „grünen“ Wohnzimmer.